

St.-Antoine de Grattemont in der Pfarrei Mesnil-Panneville im Dépt. Seine Maritime, arrondissement Rouen, canton Pavilly zusammengefaßt ist. Im Gegensatz zu anderen Stücken, die damals umgelegt wurden, wurde bei dem unsrigen aber die alte Signatur S 4890 nicht geändert. Es ist wohl hierauf zurückzuführen, daß man von dem Stück seit 1893 mit der Ausnahme der ja lediglich wiederholenden Siegelbeschreibung von 1943 nichts mehr gehört hat³.

Das älteste Archivinventar von St.-Antoine de Grattemont von 1725 (S 4891 n° 12) verzeichnet unser Stück nicht, sondern beginnt mit einer Urkunde von 1224, die sechzig Jahre später liegt⁴. Dennoch gehört der Brief des Tyrenser Erzbischofs unverkennbar zu dem Bestand von Grattemont. Das Inventar von 1725 wurde nämlich angelegt von Jean-Baptiste Bosc, „chancelier et garde des sceaux de l'Ordre de St.-Lazare“ und zwar nach den Originalurkunden, die sich im Archiv des seit 1608 mit dem Orden von Mont-Carmel vereinigten Lazariterordens – nicht der Kommende – befanden. Grattemont war also gar nicht mehr Besitzer seiner eigenen Urkunden, mindestens nicht aller. Der Ordenskanzler hatte natürlich Zugriff auf die Archivalien des Ordensarchivs. Sein Interesse an den Urkunden von Grattemont rührte daher, daß er im Mai 1720 auch Komtur von Grattemont wurde⁵.

Bereits 1699 lag das Original im Zentralarchiv des Ordens, denn am 8. Juli des Jahres fertigten zwei Notare des Pariser Châtelet eine beglaubigte Kopie (S 4890 n° 27) von miserabler Textqualität (*salutem* statt *F(redericus)* oder *et etiam dicti regni* statt *et eterni dei regni*) an. Das Original hatte ein gewisser Guénégaud aus dem Archiv des Ordens besorgt; er quittierte auch über die Rückgabe. Der Karton S 4891 erweist, daß es sich dabei um eine ganze Abschreibeaktion handelte. Dieser Claude de Guénégaud ist ansonsten bekannt als Autor einer 1714 verfaßten Ordensgeschichte⁶. Wie Bosc war auch er Ordenskanzler und kurz nach der Anfertigung der Kopien vom Juli 1699 wurde auch er im Februar 1700 Komtur von Grattemont. Die Kopie von Juli 1699 wurde 1758 im Zuge einer weiteren Abschreibeaktion nach Urkunden des Ordenszentralarchivs erneut kopiert (S 4891 n° 24), diesmal auf Veranlassung von Claude Dorat, der im März 1759 Komtur

³) Ich danke Madame Bimbenet vom Pariser Nationalarchiv für die Recherche zur Lokalisierung des Stücks im Karton S 4891.

⁴) Zwei weitere Inventare (S 4891 n° 53 und 54) setzen im selben Jahr ein.

⁵) Komturliste des Hauses seit 1304 (S 4891 n° 20).

⁶) Handschriftlich in der Pariser Nationalbibliothek, Ms. franç. 24967 (Kopie von 1744) und auch im Nationalarchiv als M 41 n° 3 (für die Benutzung gesperrt).